

SÜDDEUTSCHLAND-EXKURSION
3.– 5. MAI 2010

EXKURSIONSBERICHTE



AUMÜLLER DRUCK KG

3. MAI 2010

Am ersten Tag der Exkursion führte uns unser Ziel nach Regensburg zu Aumüller Druck, einer Bogenoffsetdruckerei. Nach einem reichhaltigen Weißwurst-Frühstück gliederte sich unser Besuch in drei Teile: Nach einer kurzen Firmenvorstellung folgte eine Führung durch den Betrieb und endete mit einem Vortrag zur Kooperation mit „flyeralarm“.

Die Firmenvorstellung wurde mit der Firmengeschichte eingeleitet. Der Betrieb entwickelte sich aus einer Zeitungsdruckerei und wurde nach dem 2. Weltkrieg zu einer reinen Akzidenzdruckerei. 1972 zog Aumüller in das heutige Gebäude um. In diesem Betrieb wurde die erste 8-Farben-Bogendruckmaschine in Bayern und die erste 10-Farben-Bogendruckmaschine der Heidelberger Druckmaschinen AG installiert. Aumüller betreibt seitdem nur Wendemaschinen und wurde zum Feldtester der Heidelberger Druckmaschinen AG, die mit einem Marktanteil von ca. 80-90 % führend im Bereich der Bogenwendemaschinen ist.

Auf die Firmengeschichte folgend wurden uns die drei Erfolgsfaktoren von Aumüller erläutert:

Hohe Produktivität

Hohe Produktivität wird durch einen modernen Maschinenpark gleichartiger XL-Maschinen mit innovativer Inline-Farbmessung erreicht. Auch die leistungsorientierten Mitarbeiter, die sich mit der Firma identifizieren und denen die Möglichkeit der Beteiligung am Unternehmen geboten wird, tragen ihren Teil bei. Zusätzlich müssen die großzügigen Produktionsflächen, die eine optimale Logistik zulassen, erwähnt werden.

Imagekunden

Einige Firmen wie Adidas, BMW oder Audi zählen zu Aumüllers Kunden. Um die Aufträge dieser Unternehmen steht Au-

müller im ständigen Wettbewerb, sodass der Betrieb nicht träge werden kann. Außerdem sind gedruckte Produkte von Firmen mit bekanntlich hohen Qualitätsansprüchen, wie zum Beispiel die Automobilindustrie, das beste Marketinginstrument.

Innovatives Management

Seit langem gibt es bei Aumüller die Mitarbeiterbeteiligung sowie eine Bilanz und Gewinn- und Verlustrechnung auf Basis von Planwerten. 1995 bekam Aumüller den Umweltpreis der Stadt Regensburg und Drucke auf FSC-zertifiziertem Papier sind heute längst möglich. Die erfolgreiche Zusammenarbeit mit „flyeralarm“ ist der jüngste Beweis für das richtige Gespür des Managements. Aktuell wird im Inkjetdruck weiteres Zukunftspotenzial vermutet.

Im letzten Teil der Firmenvorstellung wurde noch auf zwei Problemfelder eingegangen:

- Am Standort Regensburg gibt es keine Verlage und Werbeagenturen, von denen man Aufträge erhalten könnte und ein Besuch zum Andruck durch entfernte Kunden ist kaum möglich.
- In den letzten Jahren hat man sich zu stark auf die Stammkunden konzentriert, wodurch die Krise der Automobilindustrie sich stark auf den Betrieb ausgewirkt hat.

Als nächstes durften wir an einer Betriebsbesichtigung teilnehmen. Zunächst gingen wir durch die Arbeitsvorbereitung mit traditioneller Plantafel und angeschlossener Poststelle in den CTP-Bereich. Hier liefert der Kunde fertige PDF-Dateien an, die nach einem Preflight ausgesprochen und geprooft werden bevor sie als Druckplatte ausgegeben werden. Anschließend gingen wir zurück in den Eingangsbereich, wo sich zahlreiche Produktbeispiele, Zertifikate und Auszeich-



nungen befanden. Die weißen Wände des benachbarten Rechnungswesens sind wie überall in dem Bereich mit Bildern geschmückt. Zuletzt wurden uns die Produktionsstätten gezeigt. Kern der Produktion sind zwei 8-Farben- und zwei 10-Farben-Druckmaschinen mit zentraler Farbversorgung. Optimal ist dieser Maschinenpark für kleine Auflagen, die die kurzen Rüstzeiten ausnutzen. In der benachbarten Halle befand sich der ältere Teil der Weiterverarbeitung. Hier erkennt man sofort die bei den Erfolgsfaktoren erwähnten großzügigen Produktionsflächen.

Für die Zusammenarbeit mit flyeralarm wurde eine Vergrößerung der Produktionsfläche nötig. Eine nahe gelegene Halle wurde zugekauft und über einen Tunnel mit Förderband an die erste Halle angeschlossen. Die neue Halle beherbergt einen Klebebinder und einen Sammelhefter. In einem separaten Raum werden Muster aller für flyeralarm produzierten Produkte gesammelt. Zu Reklamationen kommt es dank der Standardisierung und Zellefonierung aller Produkte so gut wie nie. Zu guter Letzt wurde uns der Plattenbelichter von Kodak gezeigt.

Ein Vortrag mit dem Titel „flyeralarm – Der Druckerschreck“ rundete den Tag ab. Flyeralarm gilt als der größte Onlinedrucker weltweit und bezeichnet sich als „Spezialist für standar-

disierte Produktion und Weiterverarbeitung von Druckprodukten“. Die Firma hat heute über 1000 Mitarbeiter, besitzt vier Produktionsstätten in Deutschland und ist europäisch aufgestellt. In vielen Großstädten gibt es Servicecenter und das Produktportfolio umfasst Flyer, Faltblätter, Plakate, Magazine, Aufkleber, Blöcke, Präsentationen, Bannerdrucke uvm. Insgesamt werden mehr als 830 Artikel in verschiedenen Formaten angeboten. Zurzeit hat flyeralarm ca. 150000 Kunden mit 95-prozentigem Anteil an B2B-Kunden. Bei 8000 Aufträgen am Tag werden ca. 150t Papier pro Tag verarbeitet und in über 10000 Paketen am Tag per UPS versendet. Flyeralarm druckt nur Sammelformen im DIN A0-Großformat. Dies ist neben durchgängiger Standardisierung und Automatisierung ein Grund für die günstigen Preise von flyeralarm.

Aumüller produziert für flyeralarm klebegebundene Soft- und Hardcover in gestaffelter Auflage (150-6000 Stück) und mit einem Umfang von 60-244 Seiten Inhalt. Bei hoher Nachfrage übernimmt Aumüller auch die Produktion anderer Produkte.

W&CO MEDIASERVICES

4. MAI 2010

Am zweiten Tag unserer "Süddeutschland-Exkursion" ging es zur Firma W&Co MediaServices.

Das Unternehmen unterteilt seine Tätigkeiten in Creative-Services, Prepress-Services, Online-Service und IT-Service. Als einer der führenden Mediendienstleister in Deutschland ist W&Co ein zuverlässiger Partner von Verlagen, Versendern und der Industrie. Die Firma wurde vor 55 Jahren gegründet und befindet sich im Herzen von München. Durch Kooperation mit der Meyle+Müller GmbH+Co. KG in Pforzheim und einer Niederlassung in Plovdiv (Bulgarien) besteht das Unternehmen aus insgesamt 470 Mitarbeiter, wovon ca. 100 am Hauptstandort München beschäftigt sind.

War man früher mehr ein reiner Print-Service-Dienstleister, so wandelt man sich immer mehr zum Online-Service-/Fullservice-Partner. Auch haben sich die Preise innerhalb der Branche seit ungefähr fünf Jahren drastisch geändert: So nannte uns Herr Zwickenpflug beispielsweise, dass früher für einen farbverbindlichen Proof 150€ und heutzutage nur noch 70€ vom Kunden bezahlt werden.

Kunden im Bereich Verlag sind u.a. ADAC (Reiseführer), Axel-Springer, GongVerlag und Ravensburger, in der Industrie hat man namenhafte Kunde wie BMW, Sport Scheck und den FC Bayern München.

Herr Zwickenpflug begrüßte uns freundlich und stellte anhand einer Präsentation kurz das Unternehmen vor. Zunächst ging er auf die Redaktionssoftware „Censhare“ ein, die einen standardisierten und vereinfachten Workflow für Zeitschriften ermöglicht. So kann der Kunde direkt über das System seine Daten bearbeiten und muss diese nicht mehr zeitaufwändig über einen FTP-Server laden. Jeder, der im Workflow beteiligt

ist, wie Übersetzungsfirmen, PrePress-Service usw., kann jederzeit sehen, in welchem Status sich der Auftrag gerade befindet. Dies ermöglicht eine sehr genaue Überwachung und eine vollständige Kommunikation über das System, unabhängig in welchem Ort sich die arbeitenden Firmen befinden. So arbeitet W&Co mit Sitz in München u.a. mit Axel Springer in Berlin zusammen.

Diese Automatisierung der Arbeitsschritte ermöglicht eine Prozessoptimierung im Verlagswesen von mindestens 30 Prozent.

Desweiteren bietet W&Co seinen Kunden die Möglichkeit, bei der Erstellung und Pflege von Online-Katalogen zu unterstützen.

Sehr interessante Referenzen im Online-Katalog Sektor der W&Co finden sich auf folgenden Webseiten:

www.wenz.de

Mithilfe eines Produktkonfigurator lassen sich hier verschiedene Kleidungsstücke zu einem Outfit zusammen stellen und anhand eines virtuellen Modells betrachten. Gefällt einem die Auswahl lassen sich die gewünschten Modekombinationen direkt per Mausklick im Onlineshop bestellen.

www.engelbert-strauss.de

Auf dieser Internetseite hat die W&Co einen Online Katalog realisiert. Das heißt, hier lässt sich virtuell in einem Produktkatalog blättern. Der Clou dabei ist, dass anders als bei einem gedruckten Katalog, extra Informationen und sogar Videos mit eingebunden sind und somit ein Mehrwert für den Kunden entsteht.



www.sportcheck.de

Das aktuellste Projekt der Firma, ist die Entwicklung einer Smartphone-App für das Unternehmen Sport Scheck, mit welchem sich ganz einfach Artikel aus dem Onlinesortiment bestellen lassen.

Herr Stiller erklärte uns, dass für ein solch umfangreiches Projekt mindestens ein halbes Jahr Arbeitszeit eingeplant werden müsse. Er rundete seinen Vortrag mit einer sehr amüsanten Anekdote ab. W&Co programmierte für den Onlineshop: www.hessnatur.de ein Gewinnspiel. Jeder Kunde der ein Artikel über den Onlineshop gekauft hatte, konnte ein kreatives Bild mit sich und dem neuen Kleidungsstück auf die Website hochladen. Das Bild, welches am Schluss die meisten Stimmen der User bekam, gewann einen Einkaufsgutschein im Wert von 500,- Euro. Gewinner wurde ein Bild auf dem sich ein Mann, ein gekauftes Bettlaken um den Kopf gewickelt hatte.

Außerdem bekamen wir einen Einblick in das Online MediaNet System. Diese Anwendung ermöglicht es schnelles, effizientes und kostengünstiges Multi-Channel-Marketing zu betreiben. OnlineMediaNet ist ein modularer, vollständiger Browser gestützter Lösung zur Erstellung sämtlicher Marketingmaßnahmen für die Medienkanäle Print, Online und Mobile. Vorteile durch den Einsatz dieser Software ergeben sich unter anderem durch die immer schneller werdenden und

vereinfachten Prozesse. Zudem senkt die Softwarelösung die Anzahl der Fehler, und hilft somit aktiv die Gesamtkosten der verschiedenen Produktionen zu senken.

Eine weitere sehr interessante Softwareanwendung stellt „Online Digistoff“ dar. Durch den Einsatz dieser Software wird der letzte Medienbruch in einer sonst vollständig Medienproduktion beseitigt. Die original materiell vorliegenden Stoff- und Warenmuster werden hierbei von einer speziellen Stoffmusterkamera multispektral farbverbindlich erfasst und digitalisiert.

Anschließend werden die Farb- und Strukturverbindlichen Stoffmuster in die Digistoff Datenbank ein gepflegt. Zusätzlich können den Stoffmustern ebenfalls Bilder eines Fotoshootings zugeordnet werden. Bei der digitalen Bildbearbeitung können die Referenzfarbwerte dann aus den digital vorliegenden Farb- und Stoffmustern auf das zu bearbeitende Bild übertragen werden.

Herr Zwickenpflug machte uns am Schluss noch auf ein sehr Interessantes Praktikum im Bereich Produkt-/ Projektmanagement aufmerksam, dass die Firma W&Co gerne HdM Stunden anbietet.

Alles in allem, war dies ein weiteres Highlight unserer 3-tägigen Süddeutschland Exkursion!

SÜDDEUTSCHE ZEITUNG

4. MAI 2010

Die Süddeutsche Zeitung ist der Nachfolger der „Münchner Neuesten Nachrichten“ (1848-1945). Die erste Ausgabe erschien am 6. Oktober 1945.

Die Süddeutschen Zeitung hatte früher einen Umfang von ca. 260 Seiten. Doch durch den Anzeigenschwund von beispielweise Automobil- und Immobilienanzeigen gab es eine rapide Senkung des Umfanges. Der Hauptdruck beträgt nun am Wochenende nur noch ca. 60 Seiten. Dieser Rückgang der Anzeigen ist schlecht für die Zeitungsindustrie, denn Anzeigen sind die Haupteinnahmequelle einer Zeitung. Eine hochwertige Anzeige kostet um die 50 000 Euro bei einmaliger Erscheinung. Heutzutage sind Abonnements die neuen Geldeintreiber.

Von 1999 bis 2003 hat die Süddeutsche Zeitung 110 Millionen Euro in neue Techniken investiert. Dadurch ist sie eine der modernsten Zeitungsdruckereien und Vorreiter bei Druckqualität wie innovativen Produkten. Zu den innovativen Produkten gehören zum Beispiel die Panoramadrucke, die mit einer Panoramawalze hergestellt werden.

Außerdem kann die Süddeutsche Zeitung noch spezielle Drucke wie transparente Anzeigen, Kartenwerbung auf Seite eins, Duft- Anzeigen, Flying Pages und Sonderfarben wie Gold und Silber realisieren. Für diese neuartigen Werbeformen hat die Süddeutsche Zeitung auch viele Preise erhalten.

Bei der Süddeutschen Zeitung werden gedruckt:

- Süddeutsche Zeitung
- Teilaufgabe der Welt
- Weltkompakt
- Teilaufgabe von Bild in Tabloidformat (Kleinformat) = Citybild
- Bild am Sonntag
- Bild Bund

- Bild Nürnberg
- Bild München
- Diverse regionale Zeitungsblätter

Entstehung einer Zeitung

Dateneingang/Druckplatten

Die Daten der Journalisten erreichen das Druckzentrum über verschiedene Datenleitungen. Sobald die Daten ankommen werden sie zu einem Objekt zusammengestellt und anschließend gerippt. Danach werden die einzelnen Farbformen direkt über Computer-to-plate-Anlagen auf Druckplatten belichtet. Jede Nacht werden ca. 3000 Platten belichtet. Die Firmen Agfa und Fuji arbeiten daran, dass die Platten wiederverwendet werden können.

Technische Ausstattung

Bei der Süddeutschen Zeitung findet das Datenhandling via der Maschine Agfa: Arkitex statt. Von mehreren Kontrollstationen werden dann die Daten verschiedener Druckobjekte zu den sechs Agfa: Polaris Belichtern gesendet. Eine Video-Abkant-Anlage sorgt für eine exakte Passerhaltigkeit der Farbsätze. Danach werden die Druckplatten im Plattensorter objektbezogen sortiert und an die Rotationsmaschine ausgeliefert. Wichtige Farbenseiten werden über das Proofsysteem auf Tintenstrahldrucker gedruckt. Die Drucke entsprechen zeitungsgerechten Proofs.

Rotationsmaschinen

Eine Rotationsmaschine ist 18 m hoch. Die Süddeutsche Zeitung hat insgesamt 23 Drucktürme. In ihren Hallen stehen zwei Druckmaschinen von KBA Commander und eine MAN Colormann. Sie sind im nordischen Format, auf denen bis zu 96 vierfarbige Seiten im Voll- und 192 Seiten in Halbformat (Tabloid) hergestellt werden können.



Die Maschinen produzieren bis zu 43000 Exemplare in der Stunde und die Papierbahn läuft mit 13,6 Meter pro Sekunde durch die Druckwerke. Die Papierbestückung erfolgt voll automatisch. Zwei Verschiebewagen legen auf Anforderung der produzierenden Maschine die klebevorbereiteten Rollen an den jeweiligen Rollenwechsler vor.

Im Jahr werden ca. 75000 Tonnen Papier mit 42 Gramm Stärke und 1300 Tonnen Farbe verbraucht. Die Farbreihenfolge ist dabei entscheidend. Die Farbe Gelb muss beim Zeitungsdruck als letztes gedruckt werden, da es sonst Unstimmigkeiten bei der Farbgebung gibt. Schwarz, Cyan und Magenta laufen in dieser Reihenfolge, jedoch hätte eine andere Reihenfolge keinen negativen Einfluss auf den Druck. Bei Papierlieferproblemen würde die Süddeutsche Zeitung vier Tage mit den Papierrollen vom Lager auskommen. Pro Nacht werden ca. 300 Rollen verbraucht.

Die fertiggestellten Druckprodukte werden dann über ein Kettensystem in die Weiterverarbeitungshalle transportiert

und dort in der Regel zur Einlagerung in das automatische CTI- Lager auf Kassetten gewickelt. Auf dieser Weise können mehrere 10000 Exemplare bis zur weiteren Verarbeitung gepuffert werden.

In der aktuellen Zeitungsproduktion werden dann beispielsweise bis zu vier Vorprodukte oder bis zu acht Beilagen eingesteckt. Dies geschieht mit der Einstecktrommel. Hierzu wird das Mantelprodukt während einer Umdrehung in der Mitte geöffnet und das Vorprodukt oder die Beilage fällt dann dort hinein.

Fertige Zeitungen werden zu Paketen beliebiger Größe gebündelt. Danach werden die Zeitungen entweder auf Paletten gestapelt oder über Rampen sofort ausgeliefert.

Für den Einzelversand verschiedener Zeitungen werden Exemplare noch zusätzlich mit Adressen beschriftet und über den Postweg verschickt.

UPM PAPIERFABRIK

5. MAI 2010

UPM besteht aus drei Business Groups: Energy & Pulp, Paper und Engineered Materials. Das Unternehmen verkörpert einer der größten Forst- und Papierkonzerne der Welt. Insgesamt beschäftigt die Aktiengesellschaft rund 23.000 Mitarbeiter und betreibt Produktionsstätten in 15 Ländern, darunter gibt es auch den Standort Augsburg.

Die Papierfabrik ließ sich bereits 1849 in Augsburg, der Stadt der Stoffe und Weber, nieder. Mit 490 Mitarbeitern im Werk produziert UPM Augsburg heute auf zwei Papiermaschinen 360 Tage im Jahr mit einem 24-Stunden-Schichtbetrieb bis zu 530.000 Tonnen ungestrichene und gestrichene, satinierte Rollendruckpapiere für Zeitschriften, Zeitungsbeilagen, Werbeprospekte sowie Verkaufs- und Versandkataloge. Dies geschieht auf einer Fläche von 22 Hektar, wobei 80% davon bebaut oder versiegelt sind.

In Augsburg wird auf der PM3 produziert. Hauptaufgabe der Papiermaschine ist es, der aufgetragenen Fasersuspension durch Filtern, Pressen und Trocknen Wasser zu entziehen. Am Ende des Herstellungsprozesses wird das Papier auf einen Tambour aufgewickelt, welcher etwa ein Gewicht von 120 Tonnen hat und 100km Papierbahn enthalten kann. Eine Ma-

schinenstunde der PM3 kostet 75000 €. Liegt also ein Stillstand vor, muss schnell gehandelt werden, damit die Kosten möglichst niedrig gehalten werden.

UPM ist weltweit einer der größten Nutzer von Altpapier für die Herstellung grafischer Papiere. Rund ein Viertel des bei ihrer Papierherstellung verwendeten Faserrohstoffs besteht aus Altpapier. Das Altpapier kann bis zu 7mal verwendet werden und wird hauptsächlich für die Herstellung von Zeitungspapier und SC- Papier genutzt, wobei es inzwischen auch zunehmend für andere Druckpapiersorten eingesetzt wird.

Der Papierhersteller legt nicht nur Wert auf fortlaufende Innovationen, sondern auch auf eine nachhaltige Zukunft. So stammt beispielsweise das von der Papierfabrik benötigte Wasser aus dem Augsburger Bach. Damit können Spitzenwerte von 6,8 Liter pro Kilo Papier erreicht werden.

Außerdem werden 30% der benötigten Energie aus eigenem Gas hergestellt. Daher muss nur der restliche Anteil von der Stadt bezogen werden. Das Werk in Augsburg führte bereits in den 90er Jahren ein Qualitäts- sowie ein Umweltmanagementsystem ein. Die Validierung nach der EG-Öko-Audit-Ver-



ELLER REPRO+DRUCK GMBH

5. MAI 2010

Um zur letzten Station der fabelhaften und erkenntnisreichen Exkursion zu gelangen sind wir nach Villingen-Schwenningen gefahren worden, um die Firma ELLER repro+druck GmbH zu besichtigen. Dort wurden wir durch Herrn Björn Eller, einem der Geschäftsführer bei ELLER empfangen und mit Brezeln und Getränken versorgt. Nach dieser köstlichen Erfrischung wurde uns das Unternehmen in einer Präsentation vorgestellt.

ELLER ist ein reiner Familienbetrieb in der vierten Generation. Die Firmengründung im Jahr 1906 durch Julius Eller war der Anfang einer bis heute erhaltenen Tradition, wo Nachhaltigkeit und Verantwortungsbewusstsein vor kurzfristiger Gewinnmaximierung stehen. Die Firmenphilosophie setzt auf 100%-ige Kundenorientierung. Eingestiegen in den Akzidenzdruck ist der Betrieb damals über das Drucken von Ziffernblättern. Diese werden heute noch von Max Eller in Schwenningen gedruckt. In Villingen-Schwenningen werden nur Werbedrucke realisiert. Uns wurden mehrere Beispiele aufgezeigt, wo Qualitätsbewusstsein von großer Bedeutung ist. Ein Beispiel, wo Hygiene des Endprodukts im Vordergrund steht, ist das McDonalds-Tablett-Set. Hier dürfen sich beim Gebrauch keine Schadstoffe lösen, weil viele das Set nutzen, um Pommes in Ketchup oder Mayo zu tunken.

2009 erreichte das Unternehmen einen Umsatz von 39 Mio Euro. Mit über 250 Mitarbeiter aus 10 Ländern (10 % Auszubildende) ist Eller ein Top-Arbeitgeber. ELLER besitzt 5 Rollenoffsetmaschinen, 27 Falzmaschinen und 4 Sammelhefter, die weiter unten aufgeführt und näher erläutert sind.

DB, McDonalds, Burger King, Subway und die Deutsche Post sind einige der bekanntesten Werbekunden, die bei ELLER qualitativ hochwertige Druckergebnisse bekommen. ELLER

bietet eine hohe Vielfalt an Produktgruppen. Die Hauptgruppen sind Selfmailer (Werbeprospekte mit eigenem Umschlag, geheftet und meistens mit einem Coupon versehen), Werbebeilagen (z.B. Fossil), Zeitschriftenbeilagen (z.B. Guhl) und Tablettsets (Vapiano, Burger King). Von den o.g. Kunden stammen 20 % der Aufträge aus dem Ausland.

Leistung

Produkte

Ob Flyer, Broschüre, Selfmailer, Katalogumschläge oder -einleger, ELLER ist im Akzidenzdruck eine der vielseitigsten Rollen-druckereien Europas.

Die grenzenlose Formatvielfalt wird durch optimale Weiterverarbeitung ergänzt. Die erfahrenen Mitarbeiter finden dank variabler Fertigungsstraßen garantiert den richtigen Weg für die Kunden und deren Produkt.

Druckerei

Bei ELLER ermöglichen fünf hochleistungsfähige Anlagen die jeweils effizienteste Produktion. Sie garantieren den Kunden ein enormes Maß an Flexibilität und Effektivität. Über 50 hervorragend ausgebildete Mitarbeiter arbeiten mit vollem Einsatz. Im Jahr werden auf ihren Rotationen ca. 700 Millionen Abschnitte gedruckt, die meisten davon als Planobogen. Obwohl das Papier bei ELLER von der Rolle kommt, sind sie eigentlich die größte „Bogendruckerei“ Deutschlands.

Die Druckmaschinen mit Leistungsdaten:

MAN Octoman

- 4/4-Farben-Rollenoffsetrotation mit Lackier- und Perforierwerk
- inline falzen, kleben, perforieren, gummieren, lackieren und schneiden
- zusätzlich Planoproduktion



- Papierformat bis 452 x 670 mm
- Druckformat bis 440 x 660 mm
- Papiere von 28 bis 225 g/m²

Heidelberg M600 (2 Anlagen)

- 5/5-Farben-Rollenoffsetrotationen
- inline falzen, kleben, schneiden
- fliegendes Eindruckwerk
- zusätzlich Planoproduktion
- Papierformat bis 965 x 630 mm
- Druckformat bis 959 x 615 mm
- GMI-Farbregelsystem
- Papiere von 28 bis 225 g/m²

MAN Rotoman 70

- 4/4-Farben-Rollenoffsetrotation
- Bogenauslage und Wiederaufwicklung
- Papierformat bis 965 x 630 mm
- Druckformat bis 959 x 620 mm
- GMI-Farbregelsystem
- 70.000 Abschnitte/Stunde
- Papiere von 39 bis 250 g/m²

MAN Rotoman 75

- 4/4-Farben-Rollenoffsetrotation mit verkürztem Abschnitt
- ausschließlich Planoproduktion
- Papierformat bis 965 x 578 mm
- Druckformat bis 959 x 570 mm
- GMI-Farbregelsystem
- Papierwiederbefeuchtung
- 75.000 Abschnitte/Stunde
- Papiere von 39 bis 250 g/m²

MAN R700 Veredelungsmaschine

- Dispersions-Lack
- Duft-Lack
- Rubbel-Lack
- matt-glanz-Kombinationen
- stanzen, perforieren, rillen
- max. 16.000 Bogen/Stunde

Finishing

ELLER bietet mit der größten Finishingabteilung Deutschlands optimale Kapazitäten für ihre Kunden. Alle Produktionsstre-

cken sind mehrfach vorhanden und in sich variabel aufgebaut. 85 Mitarbeiter arbeiten im Schichtbetrieb an sechs Tagen pro Woche und lackieren, schneiden, stanzen, falzen, kleben, etikettieren, personalisieren und heften Ihre Planobogen aus der Druckerei zu cleveren Endprodukten.

5 Schneidemaschinen

- vollautomatische Schneidprozesse
- automatische Papierzufuhr
- Schrägschnitte

26 Falzmaschinen

- verschiedenste Falzarten
- Mehrfachnutzenproduktion
- kombinierbar mit Etikettierern, Inkjet-Systemen und Postkartenkleber
- Bündelauslage

12 Mailer-Falzmaschinen

- verschiedenste Falzarten
- Stoppschneiden
- Perforationen
- Kartendopplung
- Heißleimgummierung, Falzleimung
- kombinierbar mit Etikettierern, Inkjet-Systemen und Postkartenkleber
- Bündelauslage

9 Etikettierautomaten

- Sandwich-, Jog-Slip- und Rubbeletiketten etc.
- Rollendurchmesser min. 400 mm
- kombinierbar mit Falz- und Mailer-Falzmaschinen, Sammelheften und Einzelanlegern
- Etikettenbreite min. 16 mm
- Etikettenbreite max. 160 mm

4 Postkartenkleber

- Grammatoren von 150 bis 200 g/m²
- Kalt- und Heißleim als Fugitiv- (wiederablösbar) oder Dispersionsleim (haftend)
- Kartenkleber Format min. 55 x 55 mm
- Kartenkleber Format max. 148 x 210 mm



4 Personalisierungssysteme

- 2 Wachs-Inkjet-Anlagen bis zu 4 Köpfen, max. Beschriftungsbreite 25 mm je Kopf
- 2 UV-Inkjet-Anlagen bis zu 4 Köpfen, max. Beschriftungsbreite 240 mm, ein- und zweiseitige Personalisierung
- kombinierbar mit Falz- und Mailer-Falzmaschinen, Sammelheftern und Einzelanlegern

4 Sammelhefter

- 3 Nutzen-Verarbeitung durch Einsatz von Bograma-Stanze
- Doppelbogenkontrolle
- bis zu 15.000 Takte/Stunde
- Bündelauslage
- Format min. 122 x 75 mm (1 N)
- Format min. 98 x 75 (2 N)
- Format max. 460 x 300 mm

Umweltschutz

Papier

ELLER ist ein FSC-zertifizierter Betrieb. Sie verwenden ausschliesslich Papier aus nachhaltig bewirtschafteten Wäldern. Direkt seit der Einführung der neuen ISO-Norm 12647 setzt die Firma Eller auch die entsprechend optimierten ICCProfile für alle holzfreien gestrichenen und ungestrichenen Papiere ein. Sie garantieren für optimales Recycling durch getrennte Entsorgung verschiedener Papierklassen sowie bedrucktem und unbedrucktem Papier. Außerdem schützen sie die Umwelt durch Ressourcenschonung und Wärmerückgewinnung in der Druckerei.